

BAD BERNECK. 50 Jahre ist Artur Voit bereits der CSU treu, was im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins in der Lindemühle mit einer Ehrung gewürdigt wurde. Ansonsten nutzten die Mitglieder die Versammlung zu einer regen Diskussion lokaler Themen, weshalb wohl die Reihe regelmäßiger CSU-Treffs wieder aufleben wird.

Auf das vergangene Jahr blickte zunächst der Ortsvorsitzende Hans Kreuzer zurück. Besonders freute er sich, dass die Bad Bernecker QR-Tour das Interesse der Frauenunion im Landkreis geweckt hat. Im August vergangenen Jahres sei die Schaltzentrale in den ehemaligen Popp & Co.-Büroräumen eröffnet worden, wobei Kreuzer den guten Kontakt des Ortsvereins zu Eigentümer Christian Wedlich hervorhob. Insgesamt sei dies ein guter Startschuss gewesen. Mit der Rückkehr der Firma Pollok nach Bad Berneck sei auch gleich Leben eingekehrt.

Im Herbst wurde dann ein Wahlinfostand vor dem Edeka-Markt aufgebaut. „Wir haben sehr viele Leute ansprechen können“, meinte Kreuzer, der auch mehrere Versammlungen auf überörtlicher Ebene auflistete, die vom Bad Bernecker Ortsverband besucht wurden.

Rund um die Straßenausbaubeitragssatzung sei auch von der eigenen Basis erheblicher Ruf nach Änderung gekommen.

Am Weihnachtsmarkt hatte sich die CSU mit ihrer Weihnachtsbäckerei beteiligt. Aber auch verschiedenen Einladungen, wie dem Neujahrsempfang in der Sudpfanne oder dem politischen Aschermittwoch im Herzkeller, sei man gefolgt. Es gab eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Online-Wahlkampf.

nen, indem man einfach für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar sei. Ein Vorteil der Politik in Bayern sei sicher, dass man viele schlechte Deals mit Koalitionspartnern nicht machen müsse. Zum Glück würden viele bodenständig wählen. Sie hoffe jedenfalls, dass es auch künftig keine Berliner Verhältnisse in Bayern geben werde.

Zu Ministerpräsident Söder sei ihre bisherige Erfahrung, dass er sich bei Zusagen auch umgehend kümmere. Er sei jemand, der einfach seinen Job gut machen will.

Intensive Aussprache mit Mitgliedern

Die Versammlung wurde aber auch zu einer intensiven Aussprache mit den Mitgliedern genutzt. Artur Voit lobte zunächst, dass die Sauberkeit in der Stadt enorm zugenommen habe. Er teilte jedoch auch seine Befürchtung mit, dass sich die Stadt bei der Vielzahl von Projekten übernehmen könnte. Hervorragend sei die Idee, Unternehmen nach Oberfranken zu locken. Voit sprach aber auch die für ihn enttäuschende Tatsache an, dass es seit 25 Jahren den Soli-Zuschlag gibt.

Aus der Rathauspolitik erläuterte Hans Kreuzer, dass die derzeitigen Projekte alle gefördert wurden. Das Rathaus wurde früher Jahr für Jahr wieder aus der Projektliste herausgenommen.

Dass von der CSU schon zwei Anträge auf ein Baugebiet Roter Hügel III existieren, darauf wies Stadtrat Christof Seidel hin. Der Stadtratsbeschluss werde leider nicht verfolgt. Dies, obwohl es sicher sowohl Potenzial für Neubauten gebe, wie sich auch eine andere Klientel in die Oberstadt bringen ließe.

Die CSU habe ein Multisportfeld anstelle des Hallenbades angeregt. Der Abgeordnete Martin Schöffel hatte hier zugesagt, dass 90 Prozent Förderung möglich seien. Dennoch gebe es Leute, die gegen das Projekt seien. Insgesamt wies Seidel darauf hin, dass man

Jahreshauptversammlung CSU Bad Berneck: Lokale Themen ziehen einen großen Diskussionsbedarf nach sich

Beim Ostereiersuchen waren dann inklusive Eltern und Helfer insgesamt 300 Leute im Kurpark. Gaby Dittmar habe es trotzdem vorbildlich geschafft, alles zu organisieren. Artur Voit hatte indes alle überrascht, indem er den Posaunenchor eingeladen hatte.

Nach zwei Neueintritten hat die CSU nunmehr 40 Mitglieder, ging der Vorsitzende auch auf die Mitgliederentwicklung ein, bevor Schatzmeister Klaus Sowada Bericht über die Finanzlage erstattete.

Gast der Versammlung war der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel, der die „sehr engagierte und professionelle Arbeit“ des Ortsverbandes lobte. Er kam zunächst auf den Vorschlag, einen Teil des Landratsamtes zu dezentralisieren, zu sprechen.

Landratsamt: „Ich halte es für richtig“

„Die Junge Liste hat Bad Berneck ins Gespräch gebracht“, erinnerte der Abgeordnete. „Ich halte es für richtig“, legte sich Schöffel fest. Grundsätzlich sei es möglich, Mittel der Städtebauförderung einzusetzen. Es sei zu klären, wer investiert, oder ob ein Zweckverband zu gründen sei. Jedenfalls sagte Schöffel für das Projekt seine Unterstützung zu.

Insgesamt habe Bad Berneck auch schon 8,3 Millionen Euro Stabilisierungshilfe bekommen. „Ich bin mir klar, dass es weitergehen muss.“ Er kam auch auf finanzielle Fördermöglichkeiten für Abwasseranlagen zu sprechen. Hier gebe es kein landesweites Programm. Allerdings wurde eine Fördermöglichkeit geschaf-

fen, bei der die Kommune Bad Berneck eine von bayernweit nur etwa 50 sei, die Geld erhalten. Bei der B303 konnte hingegen relativ schnell erreicht werden, dass ein neuer Belag aufgebracht wurde.

Wichtige Themen seien Sicherheit und Ordnung. Wenn es ein Richter anordnet – und nur dann –, könnten ab sofort Gefährder dauerhaft aus dem Verkehr gezogen werden. Den Widerstand dagegen bezeichnete er als völlig überzogen. Ein Skandal sei es sogar, wenn sich SPD, FDP zum Protest mit Linksextremen verbünden. Die Landesregierung habe aber auch 1,5 Milliarden Euro für Breitbandausbau eingesetzt. Ein richtiger Ansatz sei es, Unternehmen zu animieren, nach Bayreuth, Bad Berneck oder an die A9 zu gehen. Und wenn Bayern eine Eigenheimzulage und Baukindergeld einführe, dann sei es wegen der geringeren Kosten vor allem auf dem Land für Bauvorhaben attraktiv. Ein großes Thema sei der Ochsenkopf. Dort müsse mit privaten Investitionen, kommunalen Mitteln, aber auch mit Mitteln des Freistaats etwas entstehen.

Anschließend stand dann mit den Mitgliedererhebungen ein Höhepunkt an. Zunächst wurde Artur Voit, unter anderem früher als Stadtrat tätig, für 50 Jahre Mitgliedschaft in der CSU ausgezeichnet. Arnold Legat und Ulrich Jochum sind seit 30 Jahren der Partei treu und erhielten ebenfalls Dankesurkunden.

Die Bundestagabgeordnete Silke Launert dankte anschließend den Vertretern in Bad Berneck für die gute Zusammenarbeit. Vorbehalten gegen die Politik könne man begeg-



Ortsvorsitzender Hans Kreuzer blickte auf das vergangene Jahr zurück. Foto: BBS

im Stadtrat stets aufpassen müsse, dass aus einem kleinen Thema kein Riesenthema werde. Ein verglaster Aufzug am Rathaus bis nach oben wurde durch die Fraktion als überzogen empfunden. Auch die Sanierung des Rathaushofes wurde durch die CSU abgelehnt. Ein Defizit sei, dass Informationen nur auf Nachfrage gewährt werden.

Rund um den AOK-Steg stellte Hermann Rieß dar, dass es ihm wichtig sei, dass ein Zeitfaktor eingehalten werde. Es kristallisiere sich raus, dass ein gewisser Stau bei Projekten entstehe, stellte Klaus Sowada fest, und nannte als Beispiele neben dem AOK-Steg das Ölschnitz-Ufer, den Hochwasserschutz, das Rathaus aber auch den Hohe-Warte-Turm oder die Wanderwege. Ein Langzeitthema sei die B303 mit den nun anstehenden Querungshilfen und das offene Baugebiet. Gebraucht werden dringend Krippenplätze.

In der Liste der Isek-Projekte seien viele Sachen enthalten. Nun gehe es darum, dass „ein Stück weit auch Entscheidungen“ getroffen werden. „Irgendwann muss aus den Einfällen der Leute auch was erwachsen. Ich verstehe nicht, dass die Maintalstraße so lange

dauert“, nannte Hermann Rieß ein weiteres Beispiel, bei dem die Umsetzung lange andauert.

Dass das Thema Pflege derzeit die große Herausforderung überhaupt sei, daran erinnerte noch die Bundestagabgeordnete Silke Launert. „Zum Glück pflegen so viele noch zuhause.“ Das Hauptproblem sei das Ansehen des Berufes. Denn so „grottenschlecht“, sei die Bezahlung nicht.

Peter Engelbrecht wies in der Aussprache unter anderem darauf hin, dass das Ärztehaus am Anger eine Einrichtung sei, die darunter leide, dass auf den Parkplätzen davor das Wasser nicht mehr abläuft. Auch eine Attraktivierung der Oberstadt müsse für ihn anders aufgezümt werden. „Ich brauche halt Parkplätze“, sagte Engelbrecht. Mit der Frage: „Wo sollen denn die Mitarbeiter fürs Landratsamt parken?“, stieß auch Hermann Rieß ins gleiche Horn. Das Thema Anger sei auf der Tagesordnung. Doch auch hier stehe man vor den Alternativen, eine schnelle Lösung zu schaffen oder ein Projekt draus zu machen. „Wir brauchen eine schnelle Lösung“, legte sich Sowada fest.

Aus der ganzen Diskussion soll vor allem der Hinweis von Hermann Rieß mitgenommen werden. Der stellte fest, dass es sich wohl lohnen würde, wieder einen regelmäßigen CSU-Stammtisch einzurichten. Die Idee nahm CSU-Ortsvorsitzender Hans Kreuzer aus der Versammlung mit.

Harald Judas

Auszug aus dem Bernecker
Stadtanzeiger 18/2018 vom
4. Mai 2018 - Seiten 8 und 9